Leserbriefe an herford@nw.de

Nicht alle Nutzer benehmen sich

Zur Berichterstattung in der NW über die Hundewiese hat uns ein Leserbrief erreicht:

Seitdem ich das Geschehen unter anderem als Anwohnerin verfolge, wird in mehreren Leserbriefen der Eindruck erweckt, die Einrichtung der Hundewiese sei für Sozialisierung, artgerechte Haltung und Erziehung nahezu unverzichtbar. Das überzeugt mich nicht. Sozialverhalten entsteht nicht durch das bloße „Zusammenschmeißen" von Hunden, sondern durch verantwortliche Führung.

Kynologische Kritik

Echte Bindung wächst durch Social Support. Auf unstrukturierten Flächen herrscht hingegen oft Distress. Statt Lernfortschritten führt die Reizüberflutung häufig zu defensiven oder aggressiven Fehlverknüpfungen. Ein fachliches Konzept auf Basis von gezielter Moderation und Bindungsaufbau ist in diesem „anarchistischen" Rahmen unmöglich.

Gesundheitliche Risiken

Zudem ist die Fläche aufgrund mangelnder Impfkontrollen ein vermeidbares Risiko für die Verbreitung klassischer Infektionskrankheiten. Davon zu trennen ist der hohe parasitäre Druck an solchen hochfrequentierten Knotenpunkten: Ohne jegliches Management ist das Potenzial für die Übertragung von Giardien, Würmern und daraus resultierenden hartnäckigen Durchfallerkrankungen massiv erhöht.

Wer Sozialisation sicher fördern möchte, findet in regionalen Hundeschulen geführtes Freispiel – ein kontrollierter Rahmen, der gerade für ängstliche Tierschutzhunde alternativlos ist.

Soziales Miteinander

Leider ließ auch das Benehmen vieler Nutzer oft zu wünschen übrig: Ein mangelndes Verantwortungsbewusstsein gegenüber Anwohnern und Passanten hat in der Vergangenheit regelmäßig zu vermeidbaren Konflikten im direkten Umfeld der Wiese geführt. Außerdem fällt auf, dass die Wiese häufig mehr für private Sozialkontakte genutzt wird, als für eine zielgerichtete Auslastung des Hundes.

Fazit

Dieses Modell des ungesteuerten „Sammelbeckens" widerspricht modernen Erkenntnissen und bietet keinen Mehrwert für den Tierschutz.

Ich setze daher ganz bewusst auf Qualitätszeit und eine vertrauensvolle Mensch-Hund-Beziehung, zum Beispiel in einer guten Hundeschule, statt auf ein überforderndes Konfliktpotenzial.

Das entspricht der Verantwortung, die ich mich entschieden habe zu übernehmen – mit allen daraus resultierenden Konsequenzen.

Rebecca Schultenkämper
Herford

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Eine klingende Plauderei

Vlotho. Der Projektchor St. Johannis mit Peter Ausländer lädt zu zwei Veranstaltungen an einem Wochenende ein. Zur klingenden Plauderei wird für Samstag, 18. April, um 18 Uhr ins Gemeindehaus St. Stephan in Vlotho, Lange Straße 108, eingeladen. Die Chorlieder werden, quaals Fortsetzung, am Sonntag, 19. April, ebenfalls um 18 Uhr dort erklingen. Den Besucherinnen und Besuchern werde einiges vertraut vorkommen, so dass sie leicht miteinstimmen können, heißt es. Der Eintritt ist jeweils frei.

Notdienste

Apotheken

Apotheke am Renntor, 9.00 bis 9.00, Rennstr. 15, Herford, Tel. 05221 51215.
Markt-Apotheke, 9.00 bis 9.00, Marktstraße 1, Bünde, Tel. 05223 2086.

Ärzte

Ärztlicher Notdienst, bundesweit Tel. 116 117.
Zentrale Notfallpraxis am Klinikum Herford, 18.00 bis 22.00, Klinikum, Schwarzenmoorstr. 70, Herford.

Augenarzt

Augenärztlicher Notdienst, Augenambulanz, Klinikum Rosenhöhe, An der Rosenhöhe 27, Bielefeld.

HNO

HNO-Notdienst, Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Str. 50, Bielefeld, Tel. 0521 5810.

Kinderarzt

Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst, ab 20.00 Eltern-Kind-Zentrum (ELKI), Klinikum Minden, Hans-Nolte-Str. 1, Minden, Tel. 0571 7904001.
Kinderärztlicher Notdienst, ab 20.00 Kinderklinik im Klinikum Herford, Schwarzenmoorstr. 70, Herford, Tel. 05221 942544.

Zahnarzt

Zahnärztlicher Notfalldienst, Tel. 01805 986700.

Sonstige Notdienste

Frauenhaus, erreichbar Tag und Nacht, Tel. 05221 23883.
Telefonseelsorge, Tel. 0800 1110111.
Zebra-Nummer gegen Kummer, Ev. Kinder- und Jugendzentrum, Ringstr. 65, Enger, Tel. 05224 9125959.
Babykörbchen/Babyklappe, Babys anonym und straffrei abgeben, rund um die Uhr, Babyklappe an der Außenwand der Kinderklinik, Schwarzenmoorstr. 70, Herford.
Tierheim Vlotho, 8.00 bis 9.00, 12.00 bis 13.00, 16.30 bis 17.00, Brommersiek 18, Vlotho, Tel. 05733 5665.
Tierheim Bünde, 15.30 bis 17.30, Osnabrücker Str. 8, Bünde, Tel. 05223 689576.
Weißer Ring Kreis Herford, 8.00 bis 18.00, Hilfe für Kriminalitätsopfer, Tel. 0151 65107090.
Sozialpsychiatrischer Dienst, 8.30 bis 22.00, Borriesstr. 1, Herford, Tel. 05221 131608.
Frauenberatung und Notruf gegen Gewalt, 9.00 bis 10.00, 15.00 bis 17.00, persönliche Beratung nach tel. Vereinbarung, Frauenberatungsstelle, Rennstr. 15, Herford, Tel. 05221 8899000.
Deutscher Kinderschutzbund, 14.00 bis 20.00, Kinder- und Jugendtelefon, Nummer gegen Kummer: 116111, anonym, kostenloser Anruf.

Kirchenmusikstellen werden neu besetzt

Für die beiden Stellen haben sich 17 Musiker aus ganz Deutschland und dem Ausland beworben. Fünf Kandidaten haben sich jetzt in einem mehrtägigen Auswahlverfahren in Herford vorgestellt.



Heinz-Hermann Grube von der Landeskirche (l.) und Kreiskantor Leon Immanuel Sowa begleiten das mehrstufige Auswahlverfahren. Bei den Vorstellungen in den Kirchen zählt nur noch die musikalische Qualität. Foto: Ralf Bittner

Herford. „17 Bewerbungen aus ganz Deutschland und dem Ausland sprechen für die Attraktivität der Ausschreibung", sagt Heinz-Hermann Grube von der Evangelischen Kirche von Westfalen in der Pause eines Vorspielens im Herforder Münster. Insgesamt stellten sich in einem mehrtägigen Auswahlverfahren fünf Kandidatinnen und Kandidaten für zwei in Herford zu besetzende A-Kirchenmusikstellen vor. Das Besondere ist, dass – anders als sonst in Städten vergleichbarer Größe üblich – keine Generalistinnen oder Generalisten gesucht werden, sondern jeweils eine Kandidatin oder ein Kandidat mit Schwerpunkt Orgelspiel sowie eine Kandidatin oder ein Kandidat mit Chorschwerpunkt.

Ausgeschrieben waren eine 100-Prozent-Stelle mit dem Schwerpunkt „Chor" und eine 50-Prozent-Stelle mit dem Schwerpunkt „Orgel", und zwar gemeinsam für die Visionskirchengemeinde mit der Marienkirche auf dem Stiftberg als Hauptkirche und die Kirchengemeinde Herford Mitte-Land mit dem Münster als Hauptkirche. „Mit den zusammen 150 Prozent bleibt das Stellenkontingent in Herford unverändert", sagt Grube.

Derart spezialisierte Stellenausschreibungen seien sonst nur an wirklich großen Domen üblich und daher für Musikerinnen und Musiker besonders interessant. „Durch die gleichzeitige Neubesetzung der beiden Stellen war es möglich, mit den beteiligten Kirchengemeinden eine Konzeption für die ganze Stadt Herford zu entwickeln, Doppelungen im Angebot zu vermeiden und gleichzeitig ein möglichst vielfältiges Angebot sicherzustellen", sagt Kreiskantor Leon Immanuel Sowa vom Evangelischen Kirchenkreis Herford, der Arbeitgeber der beiden Musikerinnen oder Musiker sein wird. Natürlich werde erwartet, dass beide neben ihren Spezialisierungen auch die musikalische Grundversorgung der Gemeinden übernehmen und sich dabei abstimmen. „Das setzt einiges an Kooperation und entsprechende soziale Kompetenzen voraus", sagt Sowa.

Diese seien auch Themen in den Gesprächen mit den insgesamt zwölf eingeladenen Kandidatinnen und Kandidaten gewesen. Nach den Gesprächen seien nur noch fünf Kandidatinnen und Kandidaten zu den öffentlichen Vorstellungen eingeladen worden – drei für den Bereich Chor, zwei für den Bereich Orgel. „Bei den Vorstellungen in den Kirchen sind die musikalische Qualität und der Umgang mit der Gemeinde entscheidend", sagt Grube.

Das gemeinsame Stellenbesetzungsverfahren für die beiden neuen Kirchenmusikstellen in zwei Kirchengemeinden sei nach seinen Angaben „als Konzept zukunftsweisend".

Angestrebt wird ein Dienstantritt zum September, vorausgesetzt, die verschiedenen Gremien wie Kirchenkreis, Vertreterinnen und Vertreter der beiden Gemeinden und nicht zuletzt auch die betroffenen Chöre stimmen zu.

Gewässerschau am Eickumer Mühlenbach

Eine große Veränderung gab es im Jahr 2019 an der alten Wassermühle.

Herford. Die jährlichen Gewässerschauen im Kreis Herford finden jedes Jahr an verschiedenen Fließgewässern im Kreis Herford statt, um wasserwirtschaftliche Missstände an den Gewässern festzustellen. Daneben soll geschaut werden, wie die Gewässer ökologisch aufgewertet werden können.

Solche Maßnahmen werden im Kreis Herford durch das Weser-Werre-Else-Projekt (WWE) unterstützt. Dazu gehören beispielsweise neu errichtete Furten, beseitigte Strukturbeeinträchtigungen oder Gewässer, die naturnah umgestaltet werden.

Viele Gewässer sind in den letzten Jahrzehnten durch Gewässerausbauten wie Begradigungen und Verrohrungen von ihren gewässerbegleitenden Auen und Niederungen abgeschnitten worden. Zudem werden immer wieder Ablagerungen von Gartenabfällen, Ast- und Rasenschnitt, aber auch Bauschutt in den Böschungsbereichen der Gewässer festgestellt. Nun ging es in Herford am Eickumer Mühlenbach weiter.

Mitarbeitende des Kreises Herford schauten sich gemeinsam mit Mitarbeitenden der Stadt Herford, der SWK, des BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland), des NABU (Naturschutzbund) sowie der Landwirtschaftskammer einen 3,5 Kilometer langen Abschnitt samt Nebengewässer des Mühlenbachs an. Anschließend mündet der Bach in die Kinsbeke, deren Oberlauf sich ebenfalls in Teilen angeschaut wurde. Startpunkt war die Pödinghauser Straße in Herford.

Der Eickumer Mühlenbach entspringt in Oldinghausen auf der Grenze zu Eickum und fließt zum großen Teil durch das Naturschutzgebiet „Asbeke/Kinsbeketal". Hier sorgen die vielen feuchten und sumpfigen Gebiete für eine schöne und natürliche Entwicklung des Gewässers. Demgegenüber stehen allerdings einige Teiche im Bachtal, die teilweise mit Wasser des Mühlenbachs gespeist werden. „Der Eickumer Mühlenbach ist ein berichtspflichtiges Gewässer. Das bedeutet, dass wir den Renaturierungsfortschritt regelmäßig an die Landesbehörde melden müssen", verrät Claudia Hopfinger von der unteren Wasserbehörde des Kreises Herford.

Eine große Veränderung gab im Jahr 2019 an der alten Eickumer Wassermühle. Seit dem Abriss des Wasserrades hat sich das Wesen des Bachs dort sehr verändert. Beckenpässe aus großen Natursteinblöcken sorgen auf rund 50 Metern seit einigen Jahren dafür, dass Fische den Bach hinauf- oder hinunter schwimmen können. Hier finden die Tiere zudem Ruhezonen.

Grundsätzlich ziehen die Beteiligten der Gewässerschau ein positives Fazit: „Ablagerungen in Form Gartenabfällen oder Ast- und Rasenschnitt haben wir nicht gesichtet. Dafür machen einige abgängige Zäune etwas Probleme. Wir werden den Zustand des Gewässers weiterhin beobachten", so Hopfinger.



Der Eickumer Mühlenbach in einem Feucht- und Sumpfgebiet im Naturschutzgebiet „Asbeke/Kinsbeketal". Fotos: Kreis Herford



Die Beckenpässe aus großen Natursteinblöcken an der alten Eickumer Wassermühle.

Bewerbung neu denken

Herford. Ein Job-Bewerbungs-Training zeigt Schritt für Schritt, wie Bewerbungsunterlagen mit MS Word professionell gestaltet und per PDF versendet werden. Dazu gibt es eine Einführung in den sinnvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz. Das Angebot findet dienstags und donnerstags von Dienstag, 21. April, bis Donnerstag, 7. Mai, beim Friedrich-List-Weiterbildungsinstitut (FLW) in Herford statt. Es geht um Design, Layout und passgenaue Texte für Online- und klassische Bewerbungen, inklusive PDF-Erstellung. Ziel ist es, die Mappe optisch und inhaltlich hervorzuheben. Anmeldungen sind bis Dienstag, 14. April, möglich. Anmeldung unter www.flw-herford.de. Info unter Tel. 05221 132854.

Freibad Elverdissen wird geputzt

Herford. Der Freibadverein des Freibads Elverdissen lädt für Samstag, 18. April, und Samstag, 25. April, jeweils von 9 bis etwa 13 Uhr alle Mitglieder und Gäste ein, das Freibad „auf Vordermann" zu bringen. Für Getränke und Verpflegung wird gesorgt. Eimer, Lappen, Besen, Kratzwerkzeuge und andere Geräte sind nur in begrenzter Anzahl vorhanden. Bitte eigene Utensilien mitbringen.